

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 9 (1900)
Heft: 28: w

Rubrik: Witterung im Mai 1900

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Mitteilungen für die Kleine Chronik werden stets mit Frank abgegeben.

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 10. Juli 4195.

Die Pilatusbahn beförderte im Juni 6618 Personen (1899: 5776).

Lavini. Das Hotel Piz Linard ist von Herrn Peita-Michel übernommen worden.

Lugano. Der Stadtrat hat sich gegen die Zulassung des Rösselspiels ausgesprochen.

Uetlibergbahn. Der Personenzug verfügt im Mai eine Reisezeit von 13,04 Personen (1899: 11,01).

Lenzerheide. Letzten Sonntag ist das neue Kurhaus auf der Lenzerheide eröffnet worden, ein statlicher Bau von 150 Fremdenbetten.

Der Simplonbahn war am 26. ds. Mts. auf der Nordseite bei Brig auf 3237 Meter, auf der Südseite bei Isolla auf 2988 Meter, im ganzen auf 5625 Meter vorgeschriften.

Handelsregister. Die Firma Witte Brummer-Tschans, Hotel du Pont in Interlaken, ändert diesbezüglich auf „Hotel du Pont, Hotel des deux Ponts, Hotel du grand Pont und Grand Hotel du Pont.“

Graubünden. Die Aktiengesellschaft, das Kur- und Seebadanstalt Walhaus-Flims hat, das Hotel Segnes bei den Walhäusern in Flims von den bisherigen Besitzern, der Familie Cardian, gekauft.

Nizza. Die Arbeiten an den beiden neu errichteten Hotels „Park Imperial Palaco Hotel“ und „Alpin Hotel“ sind rasch vorwärts, dass auf deren Eröffnung sicher an Anfang der Saison gerechnet werden kann.

Davos. Amtl. Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 16. Juni bis 22. Juni 1900: Deutsche 406, Engländer 232, Schweizer 204, Franzosen 29, Holländer 72, Belgier 23, Russen 47, Österreicher 23, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 43, Dänen, Schweden, Norweger 7, Amerikaner 19, Angehörige anderer Nationalitäten 13. Total 1118. Darunter waren 220 Passanten.

In Cannes wird zur Zeit das alte Casino des fleus in ein grosses Hotel umgebaut, welches den Namen „Gala“ führen wird; das Theater bleibt stehen und wird direkt mit dem Hotel verbunden. Das Hotel, welches einer belgischen Gesellschaft angehört, soll eines der ersten an der Reviere und bis zur nächsten Wintersaison eröffnet werden. Als Direktor wurde Herr Edw. Smart, zur Zeit im Rektorat Palace-Hotel, Maloja, Engadin, gewählt. (Verband).

Zweck gut, Mittel verwerflich. Der Besitzer des „Hotel Cap“ in Paris (Boulevard Haussmann) sucht Verbindungen mit Schweizer Hotels, zwecks gegenseitigen Verkehrs-anzuknüpfen. Hiegen lässt sich nichts einwenden, dagegen sollte der betreffende Herr sich mit einem korrespondierenden Hotel genügen und nicht dasselbe Gesuch und Versprechen an mehrere Hotels eines und desselben Platzen richten, wie dies tatsächlich geschehen. Vorteilhafter für den Gesuchsteller ist dieses System allerdings schon, aber wie will er da allen Gegenrechtfertigen?

Vom Thunersee. Die ausserordentliche Frequenz der Dampfer auf dem Thuner- und Brienzsee während des Sommers 1899 und mancherlei daraus ergebenen Unzufriedenheit im Betrieb haben die Mitgliederversammlung des Vereinigung der Schiffsmaterials recht deutlich gesetzt. Der Verwaltungsrat der Dampfschiffsgesellschaft Thuner- und Brienzsee hat daher einen Posten von 100.000 Fr. zur Anschaffung einer sogenannten Dampfschwalbe bewilligt, eines kleineren Schraubendampfers für den Thunersee, der 100 Personen und wie die regulären Kursdampfer zweiklassig eingerichtet wird.

Eine merkwürdige Mode im Reisewesen gewinnt in England immer mehr an Verbreitung. Während es den meisten mit der Eisenbahn nicht schnell genug geht und sie von der elektrischen Zükschafft das Heil erwarten, durchqueren jetzt Tausende, meistens Amerikaner und Australier, ganz England und Irland in nachgeahmten althistorischen Kutschwagen. In den Jahren 1898 und 1899 sind Amerikaner im vorans für vollständigen Touren dieser Art Platz bestellt. Ein ganzes Netz von solchen Wagenverbindungen zieht sich über die englischen Provinzen, sodass diese Reisenden die Eisenbahn fast ganz entbehren können.

Sicheres Geleite gewährt die dänische Polizei allen hilflos auf der Strasse angelieferten Betrunkenen. Dieselben werden in einen Wagen gesetzt und bis zur völligen Ernäherung auf der Wache festgehalten. Dann verbringt man die müchtern gewordenen Personen nach Hause, damit die Trinkerei nicht wieder von vorne losgehe. Darauf wird der Gastwirt, welcher dem Betrunkenen das letzte Glas Bier, Schnaps oder Wein gab, unter Androhung von Strafe aufgefordert, die Transportkosten seines Kindes zu bezahlen. Zwei Zuwendungen des Wirtes führen zur Schliessung der Wirtschaft.

Washington. Hiesige Blätter schreiben: Präsi-dent Mac Kinley kann der Zukunft getrost entgegen. Wenn ihm bei der nächsten Wahl das Majoritärkonservat. sollte verhindert werden, so wird er die Rechte der Hoteliers wahren. Wie heute bekannt, beobachtet er in seiner Heimatstadt Canton ein prächtliches Hotel aufführen zu lassen. Die Kontrakte für die Errichtung der über 200.000 Dollar kostenden Kurawanserei sind bereits vergeben. Die Geschäftsteilhaber des Präsidenten bei dem Unternehmen ist sein Schwester, Frau Barber.

Bescheidenheit ist eine Zier. Schreibt da ein Kgl. Bezirksamtassessor an eines der besseren Hotels im Berner Oberland: „Beabsichtige mit meiner Frau und 2 Schwägerinen Ende Juli oder Anfang August ca. 10 Tage in dorten oder Umgegend zu verbringen. Ich benötige 2 gute Zimmer mit je 2 guten Betten möglichst mit einem Zwischenbad und einer Aussicht. 1 oder 2 Säcke. Würde Ihnen danken Sie für die Pension alle Inbegriffen (auch Licht und Bedienung) pro Tag? Was gehört dazu im einzelnen? Welcher Preis für leichte Naturweine? Giebt es Bier vom Fass oder Flaschenbier? Ist ein Garten am Hause? Wieviel wird bei allenfallsigen Tagesausflügen für Mittagessen abgerechnet? Wird das Abendessen bei eventueller versterter Rückkunft nach besondere Berechnung nachserviert? Wird für den weiteren Fall, dass einmal ausnahmsweise über eine Nacht fortgeblieben wird, etwas für das Bett in Abzug verrechnet? Zum Schluss möchte ich noch bemerken, dass ich bei tadellosen zufriedenstellender Bedienung höchstens 4 Fr. pro Person und Tag ausgeben möchte.“

Über einen „Führer“ der italienischen Seen des Engadins und der Gotthardroute, welche unverwechselbar ist, an zahlreiche Hotels ihren Stempel aufsetzen, wird der „N.Z.Z.“ geschrieben: Dieser Führer herausgegeben von einer Firma G. Lampugnani in Mailand, kommt uns eben in einem Hotel des Bergell zu Gesicht. Die Zuverlässigkeit, mit welcher dieser Führer abgefasst ist, springt schon bei einem flüchtigen Durchblättern in die Augen. Von falschen Benennungen der Bilder strrotzt das Büchlein förmlich. Da finden wir z. B. bei einer Ansicht von Brunnens geschrieben „Rütti“, bei einer Gesamtansicht von Como „Place Cavour“, bei einem Wasserfall „Piz Bernina“. Ein Cliché ist gar verkehrt abgedruckt, d. h. was sein soll, ist unten, so dass man zuerst überprüfen muss, was dort steht. Das ist aber alles nichts gegen die kätzischen Übersetzungen. Wir wollen nur diejenigen von Bildern der Stadt Zürich nennen. Das rote Schloss ist in der französischen Ausgabe als „Château de Rothes“ in der englischen als „Castle of Rothes“ aufgeführt. Dem Herausgeber muss also eine Photographie mit der Aufschrift „rotes Schloss“ als Vorlage gehabt haben. Weniger klar ist, wie man aus dem Postgebühre „Tour de Charles“ „Tower of St. Charles“ machen konnte. Da im Text von Karl dem Grossen und seiner Stadt am Grossmünster die Rede ist, so darf man annehmen, dass eine Verwechslung mit diesem von Karl Einheit nicht stattgefunden hat. Leider ist die Übersetzung „Bridge of Comis“ aus der Kirche in Enge hat Lampugnani gar eine English Church, Eglise anglaise à Zürich in der französischen Ausgabe gemacht.

Wie viel kostet die Weltausstellung, welchen Wert stellt sie dar? Diese Rechenaufgabe sucht der Pariser Korrespondent der „Voss. Ztg.“ wie folgt zu lösen: Durch Gutscheine sind 69 Millionen aufgebracht worden, Stadt und Land haben 40 Millionen zugeschossen. Die einzelnen Ministerien und staatlichen Verwaltungen, ebenso die Stadt Paris sind ebenfalls Aussteller, sie haben dafür 20 Millionen ausgegeben, eben sonstigen durch die Ausstellung verursachten Ausgaben eingeschlossen. Macht zusammen 128 Millionen. Die auswärts Reisenden um 40 waren ich nicht, haben sich sehr ungünstige Kosten auferlegt, von 100.000 Franken bis zu sieben und selbst acht Millionen. Vielfach haben Nachbewilligungen stattgefunden. Zusammen kommen mindestens 80 Millionen heraus, das macht ins-

gesamt mehr als 200 Millionen. Die 56.000 Aussteller haben sehr ungünstige Ausgaben. Nach all meinen Wahrnehmungen muss auf jeden der 69 Aussteller durchschnittlich mindestens 4000 Fr. Auslagen gerechnet werden, wodurch 22 Millionen heraukommen. Selbst wenn wir 250 Millionen ansetzen, bleiben wir eher noch hinter der Wirklichkeit zurück. Somit stehen wir schon auf 450 Millionen. Der Wert der ausgestellten Gegenstände ist am schwersten, auch nur annähernd, zu berechnen. An Schmuck und Edelsteinen, Gold- und Silbergeschöpfen, Porzellan, Porphyren, den Marmoren, Webstoffe jeglicher Gattung, das Chinas, Glas und Kristall, an Möbeln, Elfenbeinschnitzereien und verwandten Gegenständen, Klavieren und Musikinstrumenten sind allein für Paris 30 Millionen, eher mehr, zu verzeichnen. In der sibirisch-hochasiatischen Abteilung, auf dem Trocadero zählen die kostbaren Tierfelle und Pelze, die bis 25.000 Fr. das Stück bezahlt werden, nach Tausenden, von Edelsteinen, dem Schatz des Chans von Buchara, und anderen zu geschweigen. In einer Abteilung des englischen Pavillons befindet sich ein Schatzkasten, dessen Herstellung 70.000 Fr. kostete. Zwei andere Schaukästen kosteten zusammen wohl ebensoviel. Natürlich ist der Inhalt dieser drei Schaukästen sicher nicht weniger wert. Im japanischen Haus, ebenfalls auf dem Trocadero, befindet sich eine reiche Sammlung alter Kunstwerke und Kostbarkeiten, die ganz unschätzbar sind. Hier nach ist es keine Übertreibung, den Wert sämtlicher ausgestellten Gegenstände auf 600 Millionen anzusetzen. Damit haben wir die Milliarden überschritten, stehen auf 1050 Millionen und sind noch nicht zu Ende. Für die auf Teile eines Theaters gegründeten Gesellschaften werden schon vor sieben Monaten 50 Millionen zusammen gerechnet, ohne dass auf Vollständigkeit hätte Anspruch erhoben werden können. Dazu eine Menge von einzelnen oder durch Teilhaber gegründeten Unternehmungen, 100 Millionen für die in und neben der Weltausstellung angesiedelten Schaustellungen und Theater jeder Gattung sind daher ganz angemessen. Und wenn die Summe zu hoch gegriffen sein sollte, wollen wir die Wirtschaftsäuser und Schankstätten nur zu 50 Millionen ansetzen. Es sind aber fast 500 (genau 281) Unternehmen, die noch einen Schrock und herein, die früher her bestehenden nicht umfassen. Wir stehen also jetzt auf 1200 Millionen. Sollten sich noch einige Litzen in dieser runden Summe finden, so können die kleinen Kaufhauer aller Art, zusammen wohl 2000, die 250 Zeitungs- und Drucksachen-Kioske, sowie die Rollstühle und andere kleine Unternehmungen sie stopfen. Die Verwaltung ferner kann die Tageskosten mit den 12 bis 15 Millionen Bodenpachten bestreiten, welche die Theater, Schaustellungen, Wirtschaftsäuser u. s. w. ihr erlegen mussten. Kurz, die 1200 Millionen sind nach den zuverlässigen Aufschlüssen und Wahrnehmungen volllauf gerechtfertigt.

lumière électrique. Les diverses industries, le tramway, etc., emploient le solde de l'énergie créée par cette dernière.

Montreux. L'objectif d'être créé à Montreux (Villa Florentine), un bureau officiel de renseignements.

On peut s'étonner qu'un tel bureau n'ait pas depuis longtemps fonctionné dans une localité où l'industrie hôtelière est la principale industrie. Le Syndicat des Intérêts y suppléait. Composé d'un groupe d'hommes de bonne volonté, il faisait le service des renseignements. Ceux-ci devaient toujours plus nombreux à donner, les demandes de toute nature afflant, d'autre part, chaque station d'étrangers s'ingénier à faire faire le rôle de bureau de renseignement avec d'autres stations, avec les compagnies de transports et avec tout ce qui touche au tourisme, le Syndicat ne pouvait plus suffire à sa tâche et a décidé de créer un bureau de renseignements. M. Rolli a été créé par le Syndicat au poste de directeur de ce bureau qui ouvrira ses portes la semaine prochaine. M. Rolli est pendu de longues années employé à l'agence Cook, à Genève, à Londres, au Caire; le choix du Syndicat paraît donc excellent.

(Feuille d'avis).

lumière électrique. Les diverses industries, le tramway, etc., emploient le solde de l'énergie créée par cette dernière.

Montreux. Un bureau officiel de renseignements.

On peut s'étonner qu'un tel bureau n'ait pas depuis longtemps fonctionné dans une localité où l'industrie hôtelière est la principale industrie. Le Syndicat des Intérêts y suppléait.

Composé d'un groupe d'hommes de bonne volonté, il faisait le service des renseignements. Ceux-ci devaient toujours plus nombreux à donner, les demandes de toute nature afflant, d'autre part, chaque station d'étrangers s'ingénier à faire faire le rôle de bureau de renseignement avec d'autres stations, avec les compagnies de transports et avec tout ce qui touche au tourisme, le Syndicat ne pouvait plus suffire à sa tâche et a décidé de créer un bureau de renseignements. M. Rolli a été créé par le Syndicat au poste de directeur de ce bureau qui ouvrira ses portes la semaine prochaine. M. Rolli est pendu de longues années employé à l'agence Cook, à Genève, à Londres, au Caire; le choix du Syndicat paraît donc excellent.

(Feuille d'avis).

Kurz und bündig. Gast: „Ich möchte ein Zimmer mit Bett für eine Woche.“ — Portier: „Kellner! Ein Wochenbett für diesen Herrn!“

Der Schlaue. Junge Frau: „Heut' habe ich mal ganz allein gekocht, Männerlein!“ — Mann: „Schön, dann sollst Du auch mal ganz allein essen.“

Scherfrage. Welche Eigenschaften teilt der Dienstmann mit — einer Hundertfrankennote? — Antwort: Beide sind blau, und wenn man sie am nötigsten braucht, findet man sie nicht.

Witterung im Mai 1900.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage					mit Wind
	mit	Regen	Schnee	Nebel	helle	
Zürich . . .	16	0	0	4	18	4
Basel . . .	11	0	0	4	13	0
Neuchâtel . . .	12	0	1	6	13	8
Genf . . .	9	0	0	0	10	13
Bern . . .	12	0	3	3	14	11
Luzern . . .	18	0	0	4	17	1
St. Gallen . . .	20	2	4	3	15	2
Lugano . . .	19	0	0	5	12	0
Chur . . .	14	0	0	5	19	3
Davos . . .	12	6	0	2	19	2

Sonnenscheinstunden in Stunden: Zürich 178, Basel 156, Bern 187, Genf 195, Lugano 210, Davos 142.

Das communiqué pour cette rubrique sera toujours reçus avec récompense.

Leyens. Mardi soir, pour la première fois, le siège de la locomotive a retenti à Feytié, station terminale de la ligne Aigle-Leyens. La voie ferrée est achevée et on pose activement la ligne des conduites électriques. On pense pouvoir inaugurer la ligne dans un mois.

Lausanne. Son descendus dans les îles depuis le premier et le second rangs de Lausanne, du 21 au 28 juin; Suisse: 293; France: 191; Allemagne: 186; Angleterre: 135; Russie: 65; Amérique: 50; Autriche: 20; Italie: 18; Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats des Balkans, Afrique; Japon: 29. — Total: 987.

Champéry. Une société anonyme des eaux et d'électricité, au capital-actions de fr. 140.000 entièrement fondée dans le courant de l'hiver dernier. Elle a obtenu de la commune la concession des magnifiques sources de la Laitière sur la route de Barmaz, d'un débit minimum de 11,000 litres par minute. C'est une eau potable de la plus pure qualité. Les eaux sont amenées au village par une canalisation de 3 kilomètres et distribuées à domicile. Ils serviront aussi à alimenter les hydrants que la Commune fera placer dans les rues. Le reste de cette puissante source fournira une force électrique de 220 HP, dont 80 seront absorbés pour la

und höher — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 28.30 per Meter.

Nur ächt, wenn direkt von mir bezogen.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Telegramm-Adresse: Milchkanne Zürich



Fig. 1

Technisch-industrielles Bureau Hermann von Arx, Zürich II.



697

Glas-Buttermaschine (Fig. 1) zugleich der beste Schneeschläger, Chocoladenquirler u. Schlagrahmmacher Inhalt 1 2 3 4 Liter

Fr. 4.— 7.— 9. 50 12. 50

Zahllose Anerkennungen. — Ueber 100,000 Stück im Gebrauch.

Fr. 4.— 7.— 9. 50 12. 50

Milch-Transportkannen mit hermetischem Patent-Verschluss (Inhalt 1 2 3 5 10 15 20 bis 60 Liter)

Spezialitäten für Hotels und

Pensionen.

Viele Hunderte im Betriebe.

Milch-Entrahmungsmaschinen (Fig. 2) zur kostenlosen Herstellung von frischem Rahm und Butter.

Man verlange meine illustr. Preis-Listen.

INTERLAKEN

Pension Villa Constance.

Eröffnung 25. Juni 1900. — Neuerbaute feine Familienpension I. Ranges in hervorragend schöner, ruhiger und zentraler Lage, 5 Minuten vom Kurhaus und der Post entfernt. Prachtvolles Aussicht auf die Jungfrau und die Alpen. Elektrisches Licht und Bade-Einrichtung. Salon, Veranda, Parkähnlicher Garten.

Ad. Michel, Propr.

(H 2955 V) 687

Zu verkaufen
eine Partie Dekorations-Pflanzen
(Lorbeerkrone)

kleinere u. grössere Exemplare. Zu besichtigen in der Frohburg, Luzern. Anfragen an A. Gmür, Camioneur, Luzern.

694



Maltese Order en 1796

Vins fins de Neuchâtel

SAMUEL CHATENAY

Propriétaire à Neuchâtel

SEPT. MÉTALLES D'OR ET D'ARGENT

Expositions universelles, internationales et nationales.

Marque des hôtels de premier ordre.

Dépôt à Paris: 1. Huber, 41 rue des Petits Champs.

Dépôt à Londres: J.A.R. M. Cracan, 98 Queen Street City EC.